

Orthopädischer Einsatzbericht Chalsa 5. – 16. Januar 2019, eine moderne Odyssee

Der diesjährige Einsatzbericht könnte kurz sein, allerdings bedürfen die Umstände dieses Einsatzes einiger Erklärungen.

Schon letztes Jahr, 2018, hatte das Australische Team vergeblich versucht, den langjährigen Einsatz nach Chalsa zu wiederholen, um Kinder mit unbehandelten Klumpfüssen und anderen Behinderungen in der Obhut von Howrah Southpoint (HSP) zu operieren. Einem unserer Anästhesisten war nach einigem hin und her kein Visum genehmigt worden und die geplante Tätigkeit war als illegal eingestuft. Das hatte natürlich Auswirkungen auf die gesamte Planung und hatte zum Abbruch des Einsatzes geführt. Die Flüge mussten verschoben werden und ein neuer Anlauf gestartet werden.....

Dieser neue Anlauf wurde Mitte 2018 gestartet für einen Einsatz im Januar 2019. Geplant war das übliche Format: Zwei Orthopäden (eine Kollegin aus Deutschland), 2 Anästhesisten (einer aus Deutschland), vier Schwestern für OP und Anästhesie und zwei Physiotherapeuten.

Anlässlich neuer Richtlinien aus Indien musste das ärztliche Personal dieses Mal zeitlich befristete medizinische Anerkennung beim Medical Council of India in Delhi beantragen.

Wie beinahe befürchtet verlief dieses Unterfangen nicht reibungslos: Missverständnisse versagten den deutschen Teilnehmern eine zeitgerechte Registrierung, während der Antrag des australischen Narkosearztes längere Zeit auf einer Zwischenstation des Postverkehrs in Kalkutta liegenblieb und die Anmeldefrist damit verstrich.

Ich hatte meinen Antrag vier Monate vor dem geplanten Einsatz nach Indien geschickt um die zwei-monatige Bearbeitungsfrist einzuhalten. So hoffte ich auf eine Antwort aus Dehli lange vor Weihnachten.

Diese Antwort blieb aus und auch persönliche Nachfragen durch meinen Ansprechpartner in Indien vor Ort, Dr. Prasad, Chefarzt des Krankenhauses in Chalsa, waren erfolglos.

Aufgeben kam mir diesmal nicht in den Sinn. Wenn wir schon nicht operieren konnten wollte ich den persönlichen Kontakt nutzen, um mit Dr. Prasad, Offiziellen von Howrah South Point und Kontaktpersonen der Bezirksärztekammer in Jalpaiguri zu sprechen und für die Zukunft zu planen, wenn es denn eine gäbe...

Ich musste den meisten Team-Mitgliedern leider absagen und nahm lediglich die zwei Physiotherapeuten Suzie und Elle, sowie Hanan als OP-Schwester mit. Immerhin sollte es möglich sein, konservative Klumpfußbehandlung mit Redressionsgipsen durchzuführen. Suzie und Elle könnten auch unsere geschätzten Daliya von HSP bei der Gipsbehandlung unterstützen.

Für den Fall der Fälle könnte Hanan helfen Achillessehnenverlängerungen unter örtlicher Betäubung durchzuführen.

Nach unserer Ankunft in Chalsa am 6. Januar untersuchten wir 44 neue Kinder, einige mit schweren Klumpfüßen und sahen 15 zu einem früheren Zeitpunkt operierte Patienten, manche nahe dem Erwachsenenalter. Suzie und Elle begannen mit Gipsbehandlungen für Kinder, die von einem konservativen Vorgehen voraussichtlich profitieren würden und

halfen Daliya bei der Fortführung bereits begonnener Seriengipsbehandlung. Allerdings müsste die operative Behandlung der Kinder mit komplexen Klumpfüßen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Am 8. Januar wurde es klar, dass mit einem Wunder, dem zeitgerechten Eintreffen der Registrierung, nicht mehr zu rechnen war. Devi und Daliya schickten die Patienten nach Hause, von denen manche aus einer abgelegenen Gegend kamen.

Unser bewährter Reiseveranstalter, Rob Wilkinson, der als ROMAC Präsident (Rotary Oceania Medical Aid for Children) beste Erfahrung hat mit medizinischen Einsätzen, arrangierte Rückflüge für uns am 10. Januar.

Die Stimmung war sichtlich gedrückt als Dr. Prasad zehn Minuten nach meinem letzten Telefonat mit Rob den Raum betrat und meine erfolgreiche Registrierung verkündete. Es war ihm gelungen jemanden in Delhi telefonisch zu erreichen, der dann auch noch sagte, dass die Registrierung gültig sei seit 1. Januar 2019!

Wenigstens kam jetzt ein wenig Bewegung in das Team: Patienten mussten zurückgeholt werden und Hanan richtete den OP für kleine Eingriffe unter Lokalanästhesie, schließlich hatten wir keinen Anästhesisten.

Der Ponseti-Technik folgend führten wir 19 Achillessehnenverlängerungen unter leichter Sedierung und Lokalanästhesie an 11 Kindern durch, die mit Redressionsgipsen vorbehandelt waren. Wie gewohnt wird HSP unter der Führung von Daliya die Nachbehandlung übernehmen.

Gegen Ende unseres Einsatzes loteten wir weitere Möglichkeiten für zukünftige Einsätze aus.

Der Orthopäde im neuen Krankenhaus von Mal Bazar bot zukünftige Zusammenarbeit an und die Möglichkeit für uns, den Orthopädischen OP mit zwei neuen Siemens Röntgenverstärkern zu nutzen. Das Medical Centre in Siliguri, kontaktiert durch Dr. Prasad, war interessiert in Zukunft orthopädische Fortbildung bzw. Vorlesungen zu erhalten.

Es sieht ja so aus, dass wir mit dem Rückenwind der erfolgreichen befristeten Registrierung in Zukunft wieder zu alter Stärke zurück kehren können, wie dies auch von Dr. Prasad bestätigt wurde.

Deshalb denke ich dass das bereitgestellte Geld zur Finanzierung dieser Reise sinnvoll eingesetzt wurde.

Zuletzt gab es die gewohnte sehr herzliche Verabschiedung mit dem Vorsatz voraussichtlich im November 2020 einen neuen Anlauf zu nehmen.

Dr. med. Matthias Axt

Anhang:



Gruppenphoto: Krankenhaus-Team mit Dr. Prasad, den vier Australiern und vormals operierten Kindern sowie einigen neuen Patienten, die noch auf ihren Eingriff warten.....



Fünf dieser acht jungen Damen haben eine komplexe Klumpfuß-OP (1, 2, 6, 7, 8) hinter sich.



Elle, Suzie und Daliya beim Gipsen nach Achillessehnenverlängerung dieses kleinen Patienten im Januar 2019